



Seh-Analyse Experte 2019



Und nun auch noch verschiedene Gleitsicht-Kategorien – wozu?

EINBLICK

Das Thema „Gleitsicht“ betrifft (mindestens) alle Menschen, die ihr viertes Lebensjahrzehnt erreichen; unsere

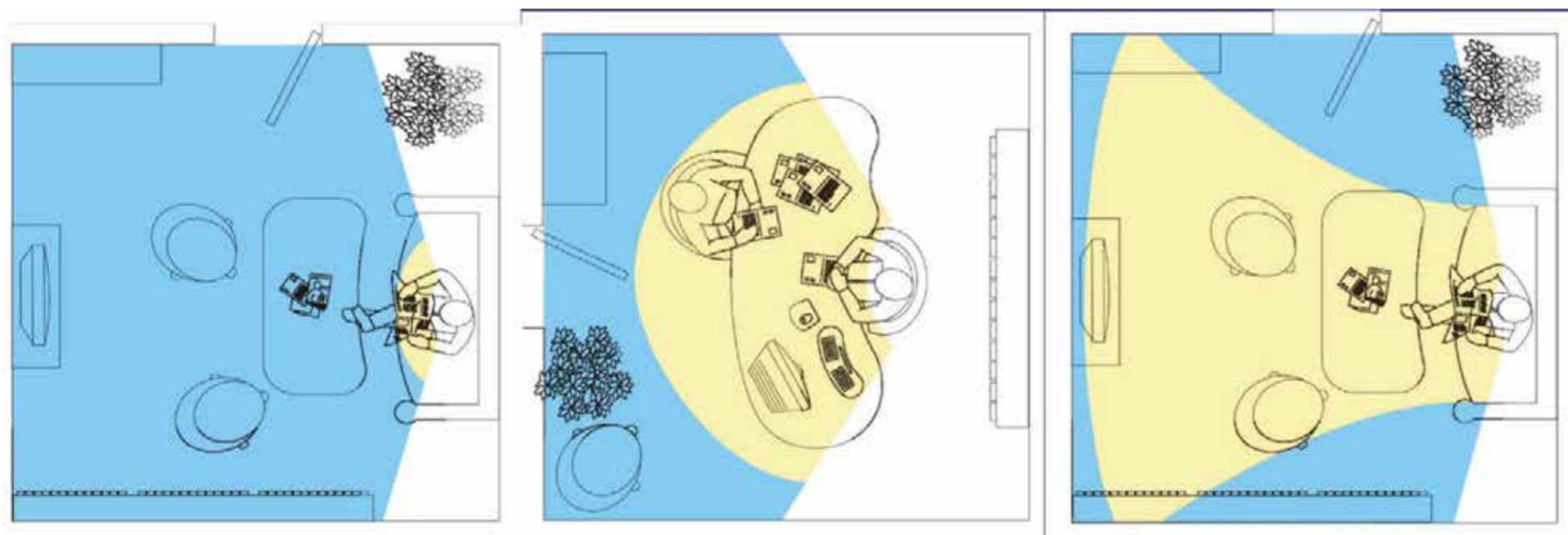
Augen fangen an, an Einstellfähigkeit für verschiedene Distanzen zu verlieren. Zum Glück geht es ALLEN so, - auch den augenoptisch Tätigen. Und da der allergrößte Teil der Menschheit nicht mehr auf PCs, Tablets, Smartphones verzichten

veröffentlichte sogar, dass 60% der GESAMT-HIRNLEISTUNG eines Menschen – Tag und Nacht – nur für die Verarbeitung aller visuellen Reize benutzt wird. (Wie antwortete mir ein Kunde: „Ich möchte lieber in meine Hirn-Power investieren als in mein Portemonnaie!“)

Woher kommt eigentlich der Begriff „Gleitsicht“?

Schon vor über 100 Jahren wurden die ersten Patente für GLEITSICHT angemeldet. Die Idee war genial:

mehrteiligen Serie über GLEITSICHT-KATEGORIEN möchten wir zwei (weitaus bessere!) Alternativen zur klassischen „Lesebrille“ vorstellen: Wegen der abnehmenden Einstellfähigkeit der Augen für verschiedene Entfernungen („Reduzierte Akkomodationsfähigkeit“) schränkt die Lesebrille den Benutzer auf kurze Entfernung mit wenig Tiefenschärfe ein! Die nächste Grafik zeigt, wie verschiedene Gleitsicht- Brillengläser wieder Tiefenschärfe und deutliches Sehen „über den Tellerrand hinaus“ ermöglichen. Weitere Vor- und Nachteile im nächsten Teil. Nur soviel sei gesagt: Die beste Lösung findet der Augenoptiker nach eingehender Messung der Leistungsfähigkeit der Augen und gründlicher Beratung, wobei individuelle Gewohnheiten, Sehbedingungen am Arbeitsplatz und Aktivitäten in der Freizeit Berücksichtigung finden sollten. Wir **bitten** (wieder!) um **Terminvereinbarung**.



möchte, ist klar, dass der überwiegende Teil aller Informationen, die unser Gehirn verarbeiten muss, uns über die Augen erreicht. War man 1998 im optischen Museum von Rodenstock bei München noch der Ansicht, der Mensch würde „nur“ 78% aller Informationen, die er zerebral verarbeitet, über die Augen aufnehmen, über das Gehör noch 16%, über die verbleibenden Sinne die restlichen 3%, so wurde schon 2001 „bis zu 95% aller Sinneseindrücke über die Augen“ von Sportmedizinern veröffentlicht. Das Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt, in Person des emeritierten Professors Heinz Wässle,

Da die menschlichen Augen an Einstellfähigkeit für verschiedene Entfernungen verlieren (die Augen können nicht mehr in ALLEN Entfernungen deutlich sehen), suchte man Abhilfe: Brillengläser, die wieder deutliches Sehen in allen Entfernungen ermöglichen. In ein und demselben Brillenglas werden bis zu 80 verschiedene Glasstärken eingebaut mit einer Oberflächengenauigkeit von 1/1000 mm (ein Mikrometer). Was das Auge nicht mehr leistet, wird ersetzt durch das Gleitsicht-Brillenglas: Die Sicht „gleitet“ über die verschiedenen Stärken des Brillenglases. In diesem ersten Teil unserer

DER AUGENOPTIKER

BENJAMIN WALTHER

Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005

www.DerAugenoptiker.de



Oft hat ein Mensch in besten Jahren
zwei Augen, die schon mal besser waren.
Doch eine Brille...ich? Oh nein,
das muss wahrhaftig noch nicht sein.
So denkt der Mensch, bis er erkennt,
dass man sowas verdrängen nennt.
Willkommen sei uns, wer vermisst,
was nicht mehr gut zu sehen ist!

Für Ihre Beratung möchten wir uns gern Zeit nehmen.
Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

DER AUGENOPTIKER



Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005

www.DerAugenoptiker.de